

+++ für die Großregion | pour la Grande Région +++

Saarland | Rheinland-Pfalz | Luxemburg | Lothringen | Wallonien



#VoneinanderLernen
#GemeinsamStärker

Berichte und
Bilder zu unseren
Veranstaltungen.
Außerdem: Kompakte News,
Portraits und Meldungen
aus den Mitglieds-
unternehmen
uvm.

+++ Leitartikel von Dr. Hanspeter Georgi | **Rückblick** auf unsere Veranstaltungen |
CELUX: Veranstaltungen im Rückblick | **Portraits:** SIKB & Europäische Akademie Otzenhausen +++



„Wer übernimmt Saarlands Unternehmen?“ - Lunch-Veranstaltung in Kooperation mit der Union-Stiftung am 05.03.2026

#NachfolgeRegeln #Zukunftschance #StandortAttraktivität

Deutschland verliert an Wettbewerbsfähigkeit aufgrund steigender Kosten, hohen Regulierungs- und Bürokratielasten sowie Fachkräftemangel. Gleichzeitig steigt der Druck auf den Mittelstand, weil fehlende Nachfolgelösungen zu Unternehmensaufgaben und Insolvenzen führen können. Im Saarland sind nach der Studie bis zu 5.000 Arbeitsplätze gefährdet. Mit Wissen um diese Zusammenhänge werden Förderprogramme oft über neue Instrumente ausgerollt, ohne die Mittel konsequent an messbare Ergebnisse zu koppeln. Außerdem handelt es sich meist um rückzahlungspflichtige (Nachrang-)Darlehen.

Eine **htw saar**-Studie zur Unternehmensnachfolge im Mittelstand zeigt, dass die altersbedingte Unternehmensnachfolge im Saarland zunehmend ins Stocken gerät. Bleibt dieser Trend bestehen, drohe laut Studie der Verlust von bis zu 5.000 Arbeitsplätzen.

Vor diesem Hintergrund empfehlen **Prof. Dr.-Ing. Jürgen Griebisch** und **Prof. Dr. rer. oec. Andy Junker**, die auch in der Lehre immer wieder für die Unternehmensnachfolge als Karrierechance werben, dass Förderung wirkungsorientiert sein muss. Transparente und in den Unternehmen ohnehin verfügbare Kennzahlen wie beispielsweise die Überlebensdauer eines Unternehmens, die Anzahl erhaltener bzw. neu geschaffener Arbeitsplätze, die Wertschöpfung oder die erwirtschafteten Steuereinnahmen sollten bei Zielerreichung bonifiziert werden. Dann könnte auch ein echter Zuschuss gewährt werden anstelle eines Darlehens.

Ein derartiges Modell erweitert die bestehenden Instrumente, verbindet Bestandssicherung mit Innovation, reduziert fiskalische Folgekosten von Schließungen und stärkt die regionale Wertschöpfung. Fördergeld wird damit vom Budgetposten zum leistungs- und wirkungsorientierten Instrument der Standortsicherung.

#DankeSagen an **Michael Scholl** und **Team von der Union Stiftung** für die gewohnt superangenehme Zusammenarbeit und Gastfreundschaft. Außerdem natürlich den beiden Referenten für den hochinteressanten Einblick in die Ergebnisse ihrer Studien.

